

Im markanten Hallenbau waren früher die Druckmaschinen untergebracht.



STEILE VORGABEN UND PRÄZISE ARBEIT

Mit dem Projekt «JED» werden zwei frühere Druckereigebäude in Schlieren umgebaut. Für die neue Nutzung wird auch die Gebäudehülle angepasst und ertüchtigt. Zu den Highlights gehören ein ungewöhnliches Steildach, luftige Arbeitshöhen und sehr lange Lichtbänder.

Mit dem «JED» entsteht in Schlieren ein neues Kreativ- und Businesszentrum. Das Projekt umfasst drei grosse Baukörper. Zwei davon sind Bestandesgebäude der ehemaligen Zeitungsdruckerei «NZZ Print», die 2015 den Betrieb einstellte. Neben dem prägnanten Kopfbau an der Zürcherstrasse, dem früheren Verwaltungsgebäude, sticht der Hallenbau ins Auge. In dieser mächtigen Halle waren einst die Druckmaschinen stationiert. Den höchsten Teil mit 18 Metern Raumhöhe und den «tiefen» 9 Meter hohen Teil verbindet ein Steildach mit fast 60 Grad Neigung.

Robustes Sandwich

Dieses Dach wurde im Zug der Umbauarbeiten ertüchtigt. Die alte Aussen-

haut bestand aus bituminös abgedichteten Trapezblechen. Darunter befand sich eine 60 Millimeter starke Dämmung aus XPS. «Wir haben diese belassen und nur wo nötig ergänzt», sagt Georg Wiegel, verantwortlicher Projektleiter bei

NACHHALTIGKEIT

In der zweiten Bauetappe des JED wird ein Neubau nach dem Konzept «2226» von Baumschlager Eberle Architekten entstehen. Dank eines ungewöhnlich starken, doppelschaligen Mauerwerks sind weder Heizung noch mechanische Lüftung notwendig.

der Mohn & Partner AG. Das Unternehmen führt beim JED diverse Abdichtungs-, Dach- und Fassadenarbeiten aus. Auf der XPS-Dämmung wurde eine neue Unterkonstruktion mit einer 60 Millimeter starken Glaswolldämmung angebracht. Darauf sind Sandwichpaneele mit 80 Millimeter Kernstärke vom Typ Brucha DP122 montiert. Für die Platzierung der grossen Elemente wurde ein Mobilkran benutzt.

«Die zwei Flächen des Steildachs waren mit 300 respektive 600 Quadratmetern sehr gross und nicht gerade eben. Mit unserer Lattung haben wir Differenzen von bis zu acht Zentimetern ausgeschiftet», sagt Wiegel. Vor dem steilen Dach mussten herkömmliche Messverfahren kapitulieren. «60 Grad Neigung



Das Steildach verlangte präzises Arbeiten (oben) und saubere Abschlüsse (unten).



© MICHAEL STAUB

© MICHAEL STAUB



Treppenhäuser und Aufzugsschächte werden mit Sandwich-Elementen bekleidet (oben). Die bestehenden Hallen erhalten dank neuer Fensterbänder mehr Licht (unten).



© MICHAEL STAUB

in der Flucht auszumessen ist nicht möglich. Es gibt noch keinen Laser, der das kann», sagt Wiegel. Deshalb spannte man vertikal von der Dachober- zur Dachunterkante je eine zehn Meter lange Schnur. Zwei weitere Schnüre verbanden die Enden auf den beiden Kanten. Diese beiden Schnüre wurden horizontal nivelliert, der Elementstoss konnte damit korrekt ausgerichtet werden.

Aufwendige Belichtung

Auf vier Flachdächern des Gebäudekomplexes hat die Mohn & Partner AG insgesamt zwölf Lichtbänder vom Typ «Velux

Modular Skylight» montiert. Das längste Lichtband misst respektable 40 × 2 Meter. Die Abmessungen der übrigen Lichtbänder betragen 16 × 2 Meter (3 Stück), 8 × 2 Meter (7 Stück) sowie 4 × 2 Meter (1 Stück). Als Unterkonstruktion dienen massgefertigte «IsoFox»-Elemente von Kambo. Noch vor dem Aufsetzen der Fenster wurden diese Elemente mit einer Dampfbremse und Brandschutzelementen aus Fermacell ausgerüstet. «Anders ging es nicht», berichtet Georg Wiegel, «wegen der Arbeitshöhen von über zehn Metern konnten wir die Fenster nur mit dem Kran setzen.»

Die Lichtbänder bestehen aus insgesamt 148 Modulen vom Typ Velux Lichtband 5° 16T (1000 × 1800 mm). Das «Velux Modular Skylight» habe die Bauherrschaft von Anfang an überzeugt, sagt André Pasteur, Key Account Manager bei Velux: «Der modulare Aufbau war genau das, was dieses Projekt verlangte. Man kann überall dasselbe Fenster verwenden, das vereinfacht die Kalkulation.» Zudem seien die Bauteile für Lüftung, Sonnen- und Hitzeschutz unauffällig in die Profile integriert. «Zwischen geschlossenen und zu öffnenden Modulen sieht man keinen Unterschied.» Besonders interessant sei

FAKTEN

Objekt

Kreativ- und Businesszentrum JED, Schlieren

Bauherrschaft

Swiss Prime Site Immobilien AG, Zürich

Architekt

Evolution Design, Zürich

Totalunternehmung

Halter AG, Zürich

Dach- und Fassadenarbeiten

Mohn & Partner AG, Niederglatt
(Mitglied Gebäudehülle Schweiz)

Lieferant Lichtbänder

Velux (Schweiz) AG, Aarburg
(Bildungspartner Gebäudehülle Schweiz)

Lieferant Sandwichpaneelen

Gabs AG, Tägerwilen
(Kooperationspartner Gebäudehülle Schweiz)

Unterkonstruktion für Lichtbänder

Kambo AG, Wiler bei Utzenstorf
(Marktpartner Gebäudehülle Schweiz)



© SWISS PRIME SITE IMMOBILIEN AG | EVOLUTION DESIGN LTD.

In einer zweiten Etappe entsteht ein Neubau nach dem «2226»-Konzept von Baumschlagler Eberle Architekten.

JED SCHLIEREN

JED steht für «Join, Explore, Dare» – also für das Arbeiten in Gemeinschaft, mit Entdeckergeist und Mut. Unmittelbar beim Bahnhof Schlieren gelegen, umfasst JED zwei Bestandesbauten und einen Neubau.

WWW.JED.SWISS



© MICHAEL STAUB

Millimeterarbeit auf dem Dach. Dank guter Planung klappte die Montage einwandfrei.



© MICHAEL STAUB

Die «Modular Skylights» von VELUX bringen viel Tageslicht in die früheren Industriehallen.

das Produkt, das für Neigungen von 5 bis 90 Grad erhältlich ist, wegen seiner sehr guten Materialeigenschaften und überaus einfachen Montage.

Pünktliche Landung

Beim Steildach fehlen nur noch die Spenglerabschlüsse. Auf den verschiedenen Flachdächern schreiten die Arbeiten gemäss Plan voran. Von insgesamt 15 000 Quadratmeter sind deren 8000 be-

reits abgedichtet. Verschiedene Absturzsicherungen werden in den nächsten Wochen montiert. Ebenso arbeitet man an der Fertigstellung zweier Treppenhaus-einkleidungen, wo ebenfalls die Sandwichpaneelen zum Einsatz kommen. Der erste Gebäudeteil des JED soll im Mai 2020 eröffnet werden, die übrigen gegen Ende des Jahres.

Michael Staub, Journalist BR

WWW.MOHNPARTNER.CH

Mohn & Partner AG

8172 Niederglatt

T 044 855 66 77

Mitglied Gebäudehülle Schweiz